



Pfarrbrief

Katholische Pfarreiengemeinschaft Lindau - Insel

Sommer 2024

Mit dem Ohr
des Herzens



St. Maria Königin des Friedens Zech

St. Josef Reutin

Münster Unserer Lieben Frau Insel

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort	3
Fronleichnam	4
Abend der Barmherzigkeit	4
2. Besuch der Fatimapilgermadonna	5
Ulbrichsjubiläum	6-8
Einladung Kindergottesdienst	8
Mit dem Ohr des Herzens - Alltagsexerzitien	9
Aus unseren Kindergärten	10-11
Bericht von der Pilgerfahrt nach Polen	12-15
Kolping	16
Erstkommunion	17
Rückblicke	18-19
Aus der Kirchenverwaltung	20
Umfrage Kirche Lindau+	21
Misereor	22
Ferienfreizeit 2024	23
Kirchen auf der Landesgartenschau	23
Gemeindewochenende	24
Ausblick	25
Frauenbund, Josefs Café	26-27

Ökumene	28
DIY Gemeinschafts-Adventskalender	29
Kirchenmusik	30
Nachruf Sr. Godefrieda	31
Filmvortrag über Philipp Mickenbecker	32
Kinderseite	33
Priesterjubiläum Pfr. Hubert Ratzinger	34-35
Nightfever	35
Adressen, Öffnungszeiten, Gottesdienste	36

Impressum

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft
Lindau Insel

Für den Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Robert Skrzypek

Layout: Frank Przygodda

Auflage: 3.100 Exemplare

Einem berühmten Arzt, der gewohnt war, seelische Wunden zu heilen, wurde die Frage gestellt, was das größte Bedürfnis der Menschen sei. Er antwortete: Der grenzenlose Wunsch, gehört zu werden.

Das Thema unseres Pfarrbriefes und das Leitwort zum Ulrichsjubiläum „*Mit dem Ohr des Herzens...*“ ist ein Zitat aus der Vita des heiligen Ulrich. Bischof Ulrich hat in seinem Leben und Wirken hingehört auf Gott und auf die Nöte der Menschen. In diesem Sinne kann uns der Augsburger Bistumspatron heute noch Vorbild und Ermunterung sein.

Aus der Bibel lernen wir, dass das Hören nicht nur die Bedeutung einer akustischen Wahrnehmung hat, sondern wesentlich verbunden ist mit der dialogischen Beziehung zwischen Gott und der Menschheit. Das Hören entspricht dem demütigen Stil Gottes. Gott liebt den Menschen: Daher richtet er das Wort an ihn, daher »neigt er sein Ohr«, um ihn anzuhören.

Der Mensch dagegen neigt dazu, vor der Beziehung zu fliehen, sich abzuwenden, »die Ohren zu verschließen«, um nicht hören zu müssen.

Das Hören ist letztlich eine Dimension der Liebe. Daher ruft Jesus seine Jünger auf, die Qualität ihres Zuhörens zu prüfen. »Achtet darauf, genau hinzuhören« (Lk 8,18).

Nur wenn wir unsere Aufmerksamkeit darauf richten, auf wen wir hören, was wir hören, wie wir hören, können wir in der Kunst der Kommunikation wachsen, deren zentraler Punkt weder eine Theorie noch eine Technik ist, sondern »die Fähigkeit des Herzens, welche die Nähe möglich macht« (Apostolisches Schreiben Evangelii gaudium, 171).

Wir alle haben Ohren, aber auch dem, der ein perfektes Gehör hat, gelingt es zuweilen nicht, den anderen zu hören. Denn es gibt eine innere Taubheit, die schlimmer ist als die des Sinnesorgans. Denn das Hören betrifft nicht nur den Gehörsinn, sondern die gesamte Person. Der wahre Sitz des Hörens

ist das Herz.

Das wichtigste Werk der Pastoral ist das »Apostolat des Ohres«. Hören, bevor man spricht. Beten wir dafür, aufeinander zu hören. Denn die Gemeinschaft ist nicht das Resultat von Strategien und Programmen, sondern sie ist aufgebaut auf das gegenseitige Zuhören unter Brüdern und Schwestern.

Was wir selbst mitbringen müssen ist ein wenig Zeit. Zeit hat man gewöhnlich nicht. Man muss sie sich nehmen. Ohne das Geschenk der Zeit nützen fast alle Gespräche nichts. Zeit für den anderen, Zeit für den Freund, Zeit für den Partner, Zeit für Gott.

Zeit ist eines der wertvollsten und schönsten Geschenke, die wir machen können.

Ihr Pfarrer

Robert Skrzypek

„Achtet darauf, genau hinzuhören!“

Lukas 8,18



Fronleichnam am 30. Mai

„Was feiert ihr eigentlich an Fronleichnam?“ werden Sie vielleicht auch manchmal gefragt...Kurz zusammengefasst: „Gott hat sich als Mensch ganz auf unsere Geschichte und unser Leben eingelassen – er ist selbst Mensch geworden und verbindet sich mit uns im Zeichen von Brot und Wein. Gott ist mitten in dieser Welt und verbunden mit den Menschen. Und daher gehen wir mit diesem Zeichen durch die Alltagsstraßen“



In diesem Jahr feiert unsere Pfarreiengemeinschaft in Reutin

Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 9.30 Uhr am Pavillon am Butlerhügel, ziehen anschließend in der Prozession zu den Altären über die Rickenbacherstraße zur Grundschule, weiter über die Bazienstraße zum Kindergarten Bethlehem und wieder zurück zur Kirche St. Josef. (Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Kirche statt und die Prozession durch die Straßen entfällt.)

Im Anschluss findet im Innenhof des Pfarrzentrums eine Begegnung mit Getränken und kleinem Imbiss statt.

Herzliche Einladung an alle Helfer und Teilnehmer!

HERZLICHE EINLADUNG

Abend der Barmherzigkeit

Ein meditativer Abend mit Musik, Anbetung, Stille, Gebet und
Möglichkeit zum Gespräch und zur Beichte.

Herzliche Einladung zum
ABEND DER BARMHERZIGKEIT

am Samstag, 18. Mai,

in St. Maria Königin des Friedens

18:30 Uhr: Hl. Messe

ab 19:15 Uhr: eucharistische Anbetung



Herzliche Einladung
zum 2. Besuch der Fatimapilgermadonna
am Samstag, 8. Juni 2024, um 18:30 Uhr im
Münster „Unserer lieben Frau“!

Auch dieses Jahr bekommt die PG Lindau – Insel wieder hohen Besuch von der Fatimapilgermadonna!
Diese Madonna wurde von Weihbischof Wörner gesegnet und für die Aktion „ Deutschland betet Rosenkranz“ entsandt und bringt seit über einem Jahr die himmlische Gnade zu den Gläubigen in ganz Deutschland.
Nach ihrer Begrüßung im Münster und anschließender feierlichen Festmesse dürfen wir die Pilgermadonna in einer gemeinsamen Lichterprozession erneut über die Insel und zurück ins Münster begleiten. Dort gibt es die Möglichkeit, den Einzelsegen mit der Reliquie der Hl. Seherkinder von Fatima Jacinta und Francisco Marto, zu empfangen.
Seien Sie dabei, stimmen Sie ein in Gebet und Gesang und vertrauen auch Sie sich, Ihre Familie und unser ganzes Land unserer himmlischen Mutter an.

Zitat vom vergangenen Jahr:
„Hier haben sich Himmel und Erde berührt!“

PS: Das öffentliche Rosenkranzgebet wird aufgrund der Initiative „Deutschland betet Rosenkranz“, immer am Mittwoch um 18:00 Uhr im Freien, vor dem Münster „Unserer Lieben Frau“ abgehalten – bei jedem Wetter! Jeder Mitbeter ist herzlich willkommen!

Deutschlandweit beten jeden Mittwoch, ca. 20.000 Menschen, an ca. 850 Orten, den Rosenkranz für Einheit und Frieden.

Natalia Köhler, Marina Dempfle, Martha u. Michael Schropp



UlrichsJUBILÄUM 2023/24

Mit dem Ohr des Herzens

Historisches über den Hl. Ulrich Bischof von Augsburg von 923 – 973

Ohne Bischof Ulrich wäre die europäische Geschichte anders verlaufen: Sein mutiger Einsatz während der Belagerung von Augsburg im 10. Jahrhundert war es, der es dem späteren Kaiser Otto I. ermöglichte, die ungarischen Invasoren zurückzudrängen. Der umtriebige Geistliche wird aber nicht nur deswegen bis heute verehrt.

„Streiter in Not, Helfer bei Gott! Du Bischof und Held, von Gott auserwählt, mit Glaubenskraft beseelt! Bitte für uns, St. Ulrich.“ Dieses in leidvoller Zeit nach dem zweiten Weltkrieg entstandene Lied, die zahlreichen Kirchen und Kapellen, welche dem Augsburger Bistumspatron geweiht sind, und die vielen Bilder und Statuen alter und moderner Künstler zeugen von einer bis in die Gegenwart lebendigen Verehrung des großen Bischofs. Er hat seine letzte Ruhestätte in der Krypta der ehemaligen Benediktinerabtei und heutigen Basilika St. Ulrich und Afra gefunden, welche neben dem Mariendom den Mittelpunkt des Augsburger Bistums bildet. Die Beter an seinem Grab verehren nicht einen Mann, dessen Leben und Wirken, durch das Rankenwerk der Legende überwuchert, im Dunkel liegt, sondern einen Heiligen, dessen Geschichtlichkeit durch viele Zeugnisse gesichert ist.

Adelige Ursprünge

Als Bischof Ulrich auf Bitten seines dritten Nachfolgers Liutolf 993 von Papst Johannes XV. zur Ehre der Altäre erhoben wurde verfasste Dompropst Gerhard, ehemals Kaplan Ulrichs, eine Lebensbeschreibung, die der Nachwelt das Bild des Heiligen zeichnete. Ulrich,



Hl. Ulrich in der Reutiner Kirche St. Josef

dessen Name „reich begütert“ bedeutet, wurde nach eigener Aussage im Jahr 890 in Augsburg geboren. Die Eltern Hupalt und Dietpircch aus alemannischem Adel hatten ihren Stammsitz in Wittislingen und verlegten ihn später nach Dillingen an der Donau. Zusammen mit den Brüdern Dietpald und Manegold und zwei Schwestern verbrachte Ulrich seine Jugend in Wittis-

lingen. Mit etwa 10 Jahren kam er zur weiteren Ausbildung und Vorbereitung auf den geistlichen Beruf in die Benediktinerabtei St. Gallen. Um 908 kehrte er in die schwäbische Heimat zurück, nahm die Stelle eines Kämmerers beim Augsburger Bischof Adalpero an und empfing wahrscheinlich die Priesterweihe.

Nach dem Tod seines Herrn verließ Ulrich den bischöflichen Hof. Er widmete sich der Verwaltung des elterlichen Besitzes. 923 wählte ihn der Domklerus zum Oberhirten des Bistums. Fünfzig Jahre sollte er als Bischof der Kirche von Augsburg und als Reichsfürst dem König in Treue dienen. Heinrich I. bestätigte die Wahl und fand in Ulrich einen zuverlässigen Vasallen, der seine Pflichten als Lehensträger des Reiches ernst nahm und auch ein offenes Wort nicht scheute. Mit König Otto I. (936 – 973) verknüpften ihn feste freundschaftliche Bande bis zum Lebensende. Als Herzog Liutolf von Schwaben, ein Sohn Ottos aus erster Ehe, sich 953 mit anderen Adeligen gegen den Vater erhob, um sich die Anwartschaft auf den Reichsthron zu sichern, hielt Bischof Ulrich, getreu dem geleisteten Eid, zum König. Er ritt mit seinem Aufgebot gegen Regensburg, um die in die Hände der Empörer gefallene Stadt mitzubelagern.

Kriegsgefahr für Augsburg

Inzwischen besetzten die Aufrührer das Hochstift Augsburg. Ulrich wich bei seiner Rückkehr auf die Burg Schwabmünchen aus, die er bis zu deren Entsetzung im Februar 954 verteidigte. Im Frühsommer gleichen Jahres wollte König Otto in der Gegend von Illertissen eine kriegerische Entscheidung erzwingen. Vater und Sohn standen sich mit ihren Gefolgsleuten an der mittleren Iller gegenüber, Blutvergießen schien unvermeidbar. Da gelang es den Vermittlungsversuchen der Bischöfe Ulrich von Augsburg und Hartbert von Chur den verderblichen Zwist zu beenden. Um Weihnachten 954 söhnten sich die streitenden Parteien aus.

Wenige Monate später drohte größere Gefahr dem schwäbischen Land. Die Ungarn fielen wieder in Bay-

ern ein, verbrannten die Dörfer und Klöster und metzelten alles nieder, was sich ihnen in den Weg stellte. Die Stadt Augsburg aber, durch die Vorsorge Ulrichs mit einer Steinmauer umgeben, leistete Widerstand. Hoch zu Ross, jedoch ohne Rüstung, nur bewehrt mit der Stola, ermunterte der Bischof die Verteidiger, welche die wütenden Angriffe der Reiterscharen am 8. und 9. August erfolgreich zurückweisen konnten, bis das königliche Heer eintraf. Am Laurentiustag 955 fiel die Entscheidung auf dem Lechfeld südlich von Augsburg. Die Ungarn wurden vernichtend geschlagen.

Vor allem Hirte Gottes

Im Waffenstreit bewährt, war Ulrich dennoch kein kriegerischer Bischof. Er fühlte sich in erster Linie als der Hirte, der Gott gegenüber für das Bistum verantwortlich war. In den 1 bemühte er sich vor allem um den Aufbau der Diözese. Er ordnete die Wiederherstellung des durch Brand vernichteten Mariendoms an, ließ die Johanneskirche südlich der Kathedrale errichten und baute das zerstörte Gotteshaus, das St. Afra geweiht war, wieder auf. In Wittislingen nahm er sich der Erweiterung der Pfarrkirche, bei der seine Eltern ihr Grab gefunden hatten, an.

Engagement in der Seelsorge

Noch mehr aber lag Bischof Ulrich das Wohl der ihm anvertrauten Geistlichen und der Menschen am Herzen. Durch Visitationen, die er jährlich abhielt, wollte er den Klerus zum geistlichen Leben aneifern. Persönlich scheute er keine Mühe, die Gemeinden bis in die unwegsamen Täler des Allgäus hinein zu besuchen. Besonderen Wert legte Ulrich auf die würdige Gestaltung der Liturgie. Ausführlich schildert sein Biograph die Feier der Kartage und des Osterfestes. Er fühlte sich mit den Besitzlosen, den Bettlern und Siechen verbunden. Täglich ließ er eine Anzahl von ihnen in der bischöflichen Pfalz speisen, und seine letzte geringe Habe vermachte er denen, die ohnmächtig der Willkür der Reichen ausgeliefert waren.

Auch den Klöstern widmete der Oberhirte seine Ob-
sorge. Er kümmerte sich um den Aufbau der durch

Kriegswirren zerstörten Abteien und um die manchmal in Vergessenheit geratenen benediktinischen Ordensregel. Mag König Otto die zwei Benediktinerabteien Kempten und Ottobeuren nicht ohne politische Hintergedanken an Bischof Ulrich übertragen haben, so wollte dieser selbst keine persönlichen Vorteile daraus ziehen. Er verzichtete nach Wiederherstellung der Ordnung und Einsetzung regeltreuer Vorsteher auf die Leitung. Als Neugründung bestätigte er 968 das Kanonissenstift St. Stephan in Augsburg; die Stiftungsurkunde ist noch erhalten.

Tod und Verehrung

Am 4. Juli 973 verschied Bischof Ulrich. Das Grab bei der Afrakirche wurde bald darauf mit einem Teppich bedeckt und daneben ein ewiges Licht entzündet. Die Gläubigen hielten Ulrich für einen außergewöhnlichen Diener Gottes und für einen himmlischen Fürsprecher. Pilger aller Stände wallten zu seiner letzten Ruhestätte. Als 1187 der Wiederaufbau der niedergebrannten Afrakirche beendet war, trug Kaiser Friedrich Barbarossa selbst mit anderen Vornehmen aus Reich und Kirche den kupfernen Sarg des Heiligen zur neuen Gruft.

(Quelle: Auszug Bistumsseite)

Kindergarten- und Grundschul Kinder sind am



Sonntag, 14. Juli 2024, 10.30 Uhr

herzlich ins Pfarrzentrum St. Josef zum nächsten Kindergottesdienst eingeladen:

Bischof Ulrich – Mann des Friedens

„ Stille ist ein Schweigen, das den Menschen Augen und Ohren öffnet für eine andere Welt. “

Edith Stein

Mit dem Ohr des Herzens

– die Alltagsexerzitien

In den ersten vier Wochen der Fastenzeit gab es in unserer Pfarreiengemeinschaft die Möglichkeit an Exerzitien im Alltag teilzunehmen, angeleitet wurden diese von Elfriede Fischer. Diese bestanden aus täglichen Gebetszeit, einem Impuls und Anregung für den Tag, sowie einem Tagesabschluss. Das Gebet sollte immer mit einer Achtsamkeit- oder Atemübung beginnen, um an dem Gebet wachsam und präsent teilzunehmen. Dabei war es wichtig einen Ort zu finden, an dem man während der Gebetszeit ungestört blieb und sich wohlfühlte. Einmal pro Woche trafen wir uns in einer kleinen Gruppe, um gemeinsam auf die vergangene Woche zurückzublicken und uns auf die kommende Woche vorzubereiten. Diese Treffen waren eine wertvolle Gelegenheit, um unsere Erfahrungen zu reflektieren.

Bei dem vierwöchigen spirituellen Weg ging es um „Zuhören“ – „mit dem Ohr des Herzens“ auf die Schöpfung, unsere Innenwelt, auf Gottes Wort und auf die Außenwelt zu hören. Gott hat uns als lebendige Wesen geschaffen. Wir sind ein Teil seiner Schöpfungsordnung. Somit sagt er bedingungslos Ja zu uns, seinen Geschöpfen. Wir sind bedingungslos von ihm geliebt und unendlich wertvoll.

In der ersten Woche stand das Hören, Sehen, Staunen und Wahrnehmen im Fokus.

In der zweiten Woche ging es um die Aufmerksamkeit nach innen. Wie werden die inneren Sinne auf verschiedene Aspekte dieser Innenwelt gelenkt, auf die Gefühle, auf das Gewissen, auf alles, mit dem man sich identifiziert? Man lernte dabei die sowohl positiven als auch negativen Gefühle zu akzeptieren, sich selbst anzunehmen, so wie man ist. In der dritten Woche ging es um das Hören auf Gottes Wort.

Durch die Heilige Schrift macht sich Gott für uns hörbar, und auch auf anderen Wegen sucht Gott das Gespräch und die Beziehung mit uns. Wir versuchten durch die Tage achtsam zu gehen, um zu spüren, wo Gott mit uns in Beziehung treten will.

In der vierten Woche ging es um den „Nächsten“. Die Aufgabe bestand darin, Begegnungen wirklich wahrzunehmen, mit großer Aufmerksamkeit zuzuhören, bevor man antwortet, versuchen denjenigen zu verstehen oder Anteilnahme zu zeigen. Den Abschluss haben wir mit einem Wortgottesdienst und anschließender Agape gefeiert.

Ich nahm zum ersten Mal an Exerzitien teil. Es war eine sehr interessante und bereichernde Erfahrung, in dem hektischen Alltag sich doch Zeit für Gott, für mich und für das Umfeld zu nehmen, mit dem Ziel andere besser hören und wahrnehmen zu können. Besonders in der vierten Woche, wo wir von Erfahrungen anderer Menschen lasen, was für sie bedeutet, Menschen „mit dem Ohr des Herzens“ zu begegnen, wurde mir klar, wie sehr wir alle in unserem eigenen Umfeld als „Zuhörer“ fungieren können.



Aus unseren Kindergärten

Kindergarten Bethlehem

In diesem Kindergartenjahr begleitet uns das Thema „Kasperle und seine Freunde“. Daher möchten wir uns gerne bei unseren Freunden und Unterstützer des Kindergarten Bethlehems bedanken. Wir haben in den letzten Jahren viele Veränderungen erlebt und getragen. Daher möchten wir zuerst unserem Team „Danke“ sagen die so viel tragen und stemmen, Tag für Tag.

Auch möchten wir uns bei den Eltern, dem Elternbeirat und den Familien für Ihre Unterstützung und ihr Vertrauen bedanken.

Ebenso bedanken wir uns bei täglichen BegleiterInnen im Kindergartenalltag, die ihr Ehrenamt mit großem Engagement ausführen.

Ein besonderer Dank gilt unseren Freunden, die uns Spenden auf unkomplizierte Wege entgegenbringen. So konnten wir für die Kinder Nikoläuse (Kaufland) erhalten, eine neue Holzseisenbahn für den Garten (Round Tabel), eine Bewegungsbaustelle für den Turnraum (Narrenzunft/Pflasterbuzen), Therapiebohnen für ein Bohnenbad (Kolping) und ein neues Sonnen-Segel für den Sandkasten (M-Tec Sails). Auch die Firmen in der Region möchten wir nicht vergessen, die uns bei der Umsetzung der Kinderwünsche stets unterstützen.

VIELEN LIEBEN DANK an unsere Freunde

Ab dem 01. September suchen wir Verstärkung für unser Team, eine ErzieherIn als Gruppenleitung. Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an kita.bethlehem.lindau-reutin@bistum-augsburg.

Vorschau:

Am Sonntag, 23. Juni um 10.30 Uhr feiern wir einen Gottesdienst im Garten unseres Kindergartens!

Wir freuen uns über viele Besucher!





Der Frühling kommt ins Land!

Die ersten Sonnentage spitzelten schon hervor, wie die kleinen Schneeglöckchen. Es ist Aufbruchsstimmung in der Natur. Egal ob es das Ende vom Winterschlaf oder die Bäume sind, welche ihre grünen Triebe nach kahler Zeit treiben lassen.

Auch bei den Kindern beginnt es zu kribbeln und zu wachsen. Man merkt, dass auch in ihnen Aufbruchsstimmung ist. Sie wollen sich ausprobieren und neues lernen. Ein richtiger Lebenshunger!

Es gibt jedoch auch Momente in unserem Leben, da ist der Lebenshunger von früher einfach weg. Jeder von uns kennt diese Zeiten. Da hat man einfach mal einen Tiefpunkt.

Auch Kindern kann das so gehen. Die beste Freundin ist in die Schule gekommen oder ich möchte mitspielen und kann es nicht, weil ich noch sprechen lernen muss oder ich traue mich nicht auf die Leiter zu klettern und jetzt kann ich mit meinen Freunden nicht spielen die da oben im Baumhaus sitzen... Zahlreiche kleine Ereignisse, können für ein Kind ein großer Anlass werden eine tiefe Traurigkeit zu verspüren.

Nun gilt es zu lernen mit solchen Gefühlen umgehen zu können.

Man muss erstmal wissen, was das für ein Gefühl ist, dass einen so unangenehme Momente verschafft.

Als zweite Kompetenz muss man die Ursache dieser Situation erkennen können. Die sogenannte Königsdisziplin kommt zum guten Schluss. Ein Kind muss Vertrauen in seine Person haben, um mutig nach einem Ausweg zu forschen. Resilienz aufbauen, dass gehört in der Kita zum täglichen Leben.

Durch zahlreiche unterstützende Worte und Taten gelingt es den Kindern dies zu erlangen. Eine wichtige Lernaufgabe, sich immer wieder im Leben aufzurappeln und zu erkennen, dass eigentlich keiner etwas dagegen tun kann, wenn der „Blus“ kommt.

Ich alleine habe es in der Hand mich auf den Weg zu machen. Ich kann um Hilfe bitten, ich kann Dinge ausprobieren die mir guttun könnten und ich kann mich auf eine Reise ins unbekannte begeben, wenn ich erkannt habe, dass die Lebenssituation nicht für mich passt.

Eine schöne Geschichte möchten wir ihnen heute aus der Kita mit auf den Weg geben. Sie können sich diese Geschichte gerne erzählen lassen. Über den QR-Code gelangen sie zu einer netten Märchenerzählerin. Lassen sie sich auch mal mit kleiner Literatur verwöhnen, wie unsere Kinder.

Herzliche Grüße aus der Kita St. Maria,
Ihr Kita-Team



Bericht von der Pilgerfahrt nach Polen



Frühmorgens am Ostermontag fuhren wir mit 48 Personen im Bus in Richtung Heimat von Pfarrer Robert Skrzypek. Nachdem es hell geworden war, hörten wir unseren ersten Morgenimpuls, der auch den Reisesegen beinhaltete. Unser Ziel des ersten Tages war die Stadt Prag. Auf dem Weg dorthin feierten wir in der Autobahnkapelle in Waidhaus einen gemeinsamen Gottesdienst. Danach freuten sich alle auf die Mittagspause. Es gab nämlich in den täglichen Pausen unterschiedlichste leckere Kuchen, welche von einigen Mitreisenden extra dafür gebacken wurden. Auf der Weiterfahrt folgte eine Vorstellungsrunde im Bus, damit sich alle etwas besser kennenlernen konnten. Am späten Nachmittag kamen wir dann in Prag an und erhielten dort noch eine Stadtführung mit Bierverkostung und Abendessen. Natürlich gab es außer Bier auch andere Getränke. Nach einer neunstündigen Busfahrt am Dienstag erreichten wir die Stadt Krakau, den Geburtsort von Pfarrer Robert. Während der Fahrt sangen wir unseren Geburtstagskindern Pfarrer Robert und Brigitte ein selbstgedichtetes Ständchen vor. In Krakau erhielten wir nach der Ankunft den ersten Teil unserer Stadtführung mit vielen praktischen Tipps für

unseren Aufenthalt in Polen. Mit einer kleinen Gruppe erlebten wir dann noch am späteren Abend am Gebäude des Bischofsitzes eine Lichterprojektion über Papst Johannes Paul II. zum Gedächtnis seines Todestages. Dazu erklang ein wunderbarer Gesang. Am Mittwochmorgen folgte der zweite Teil der Stadtführung mit Besichtigung der Wawelburg. Diese war mit ihren dicken Mauern, den Toren und den Gärten sehr beeindruckend. Auch die

Illumination zum Todestag von Papst Johannes Paul II



Aussicht auf die Stadt und den Fluss Weichsel waren großartig. Danach fuhren wir zum Zentrum der Hl. Faustina, welches aus einer Kirche und mehreren Kapellen besteht, deren jeweilige Einrichtung von Diözesen aus verschiedenen Ländern gestaltet wurde. In der vollen Klosterkapelle nahmen wir um 15 Uhr am Gebet des Barmherzigkeitsrosenkranzes teil. Ein Höhepunkt der Reise war für uns an diesem Tag der polnische Abend in Bochnia, dem Heimatort von Pfarrer Robert. Wir genossen dort ein leckeres Festessen, begleitet von traditioneller polnischer Livemusik. Auch die Familie von Pfarrer Robert war da. Ein weiteres Highlight der Reise folgte am Donnerstag. Wir durften in Tschenstochau direkt am Altar unter dem Gnadenbild der Gottesmutter eine hl. Messe feiern, welche Pfarrer Robert in deutscher Sprache zelebrierte.



Blick auf Prag

Unser Gesang wurde auf dem Akkordeon begleitet. Anschließend bekamen wir eine Führung durch die Klosteranlage von Tschenstochau, welche Jasna Góra (Heller Berg) genannt wird. Danach ging es weiter in den Heimatort unseres Pfarrgemeinderatmitglieds Kornelia Przygodda aus Zech. Nach Besichtigung ihrer Heimatkirche St. Hedwig wurden wir von Kornelias Familie mit Kaffee und typisch schlesischem Kuchen verwöhnt. Am Abend erreichten wir dann nach vielen großartigen Eindrücken die Stadt Breslau. Dort

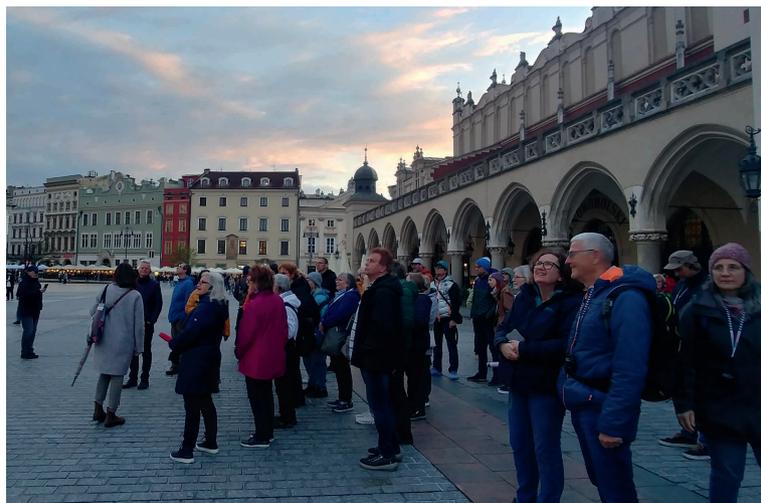
Bierkeller „U Fleku“ in Prag



Pause am Bus

ging es am Freitag mit einer Stadtführung weiter. Wir lernten die Altstadt kennen mit dem wunderschönen gotischen Rathaus und den vielen einzigartigen Gebäuden, welche nach Ende des Zweiten Weltkrieges wieder originalgetreu restauriert wurden. Die Führung endete mit der Besichtigung der Kathedrale, in der Pfarrer Robert zum Priester geweiht wurde. Danach nutzten wir die Möglichkeit den Ausblick vom Turm der Kathedrale auf die Stadt und ihre Umgebung zu bewundern. Der Nachmittag stand allen Teilnehmern zur freien Verfügung. Dabei sahen wir noch viele Zwerge aus Bronze am Wegrand sitzen. Sie sind ein Symbol der Stadt Breslau und die ersten wurden als Kritik am kommunistischen Regime aufgestellt. Die neuen Zwerge dienen der Werbung. Nach dem Abendessen im Hotel ließen wir mit einigen anderen bei einem Spaziergang zur Dominsel die beleuchtete Innenstadt von Breslau auf uns wirken. Während unserer Rückfahrt am Samstag machten wir einen Zwischenstopp in Dresden. Dabei hatte jeder die Möglichkeit, die Innenstadt mit Frauenkirche, Semperoper und Zwinger auf eigene Faust zu erkunden oder eine Kleinigkeit zu essen. Wir persönlich bestiegen die Kuppel der Frauenkirche und genossen den Weitblick über den Dächern von Dresden. Am

Stadtrundgang in Krakau



späten Abend kamen wir dann ermüdet, aber mit vielen schönen Eindrücken nach Lindau zurück. Es war für alle eine gelungene Reise, auf der sich viele Mitglieder der gesamten Pfarreiengemeinschaft näher kennengelernt haben. Dabei entstand eine tolle Gemeinschaft. Ein herzliches Vergelt's Gott an alle, überwiegend ehrenamtliche Organisatoren vom Pfarrgemeinderat, die uns diese schöne Reise ermöglicht haben.

Familie Schymosch

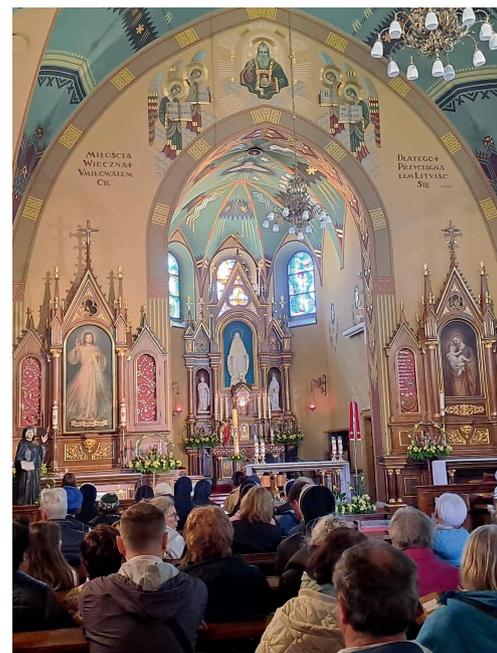
Innenstadt von Breslau



Basilika der Barmherzigkeit Gottes



Pfarrkirche in Bochnia



Klosterkirche mit Reliquien der Hl. Faustina



Polnischer Abend in Bochnia



Kirche St. Hedwig in Jeżowa



Musikalische Begleitung bei der Hl. Messe in Tschenschow

Einladung zum Kaffee und Kuchen in Jeżowa



Busfahrt in Breslau

Die Kolpingsfamilie Lindau e.V. lädt ein: Treffen für Haushalts- und Pflegehelfer/innen



Die Idee:

Wir möchten den bei uns in der Pflege zahlreich tätigen 24-Stunden-Betreuungspersonen mit offenen Herzen und helfenden Händen begegnen.

Oft verlassen sie für ihre Arbeit bei uns ihre Familien und Heimat für Wochen und Monate, können sich hier nur schwer verständigen und sind oft auf sich allein gestellt.

Dem möchten wir entgegenwirken, indem wir den Pflegehelfer/innen einen Austausch untereinander, ein regelmäßiges Treffen und ein paar Stunden unbeschwerte Freizeit ermöglichen.

Unsere Ziele:

Begegnung und Austausch ermöglichen.

Eine Zeit der Entspannung anbieten.

Ein Forum zum Kennenlernen bieten.

Bei sprachlichen Hürden aushelfen.

Einander wertschätzen und danken.

Friedensarbeit leisten.

Unsere Gemeinden, Pfarreien und die Kolpingsfamilie vorstellen.



Adresse für das Treffen:

Kolpingraum Insel, Stiftsplatz 3, 88131 Lindau
Stadtbuslinie 2 und 5: Haltestelle Heidenmauer

Termine mittwochs 2024:

26. Juni, 31. Juli, 25. Sept., 30. Okt. und 27. Nov.

Informationen bei:

Robert Ratzinger, Tel. 08382 9429343

vorstand@kolping-lindau.de



Menschlicher Umgang miteinander verlangt mehr Nachsicht als Vorsicht, mehr Zuhören als Zureden.

“

”

Ernst Ferstl

Feierliche Erstkommunion



vorne von links: Jonas Reiffs, Dario Banic, Leni Schwerthaler, Johann Heß, Moritz Ehm, Maximilian Müller, Felix Rieping, Lenny Kohl, Noah Huober und Loris Zuderell, mittlere Reihe v. li.: Hedy Lehmann, Nora Them, Alessio Leone, Tjure Wörsching, Clara Cornu, Emma Di Gruccio, Luis Allgaier, Mateo Mabici, Kilian Wijaya, Ariana Trcka, Lisa-Marie Schönherr und Nikolas Huober, obere Reihe v. li.: Felix Zieger, Diane Cosmao, Karl Niehoff, Clara Block, Maja Swieczko und Tessa Jacobs

26 Kinder und zwei Jugendliche aus unserer Pfarreiengemeinschaft haben am Sonntag, 21. April in St. Josef zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie empfangen. „Jesus Brot des Lebens“ - dieses Thema hat die vielen Wandlungsschritte vom Weizenkorn bis zum Brot vor Augen geführt. Am Altar wirkt dann Gott die ganz entscheidende Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Jesu Christi. Mit Gebeten und Liedern brachten die Erstkommunionkinder im Festgottesdienst zum Ausdruck, dass dies das große Geheimnis unseres Glaubens ist, dem wir uns nur mit einem offenen und bereiten Herzen nähern können. In der abendlichen Dankandacht verdeutlichte eine Geschichte, wie wir Menschen uns auch gegenseitig und im übertragenen Sinne Brot sein können. Die Anbetung des in der Monstranz gegenwärtigen Jesus rundete den Erstkommuniontag ab. Es war ein sehr regnerischer und kalter Tag, aber die strahlenden Gesichter der Erstkommunionkinder ersetzten den fehlenden Sonnenschein, denn wirkliche Festfreude kommt von innen.

Ein DANKESCHÖN gilt allen, die bei der Erstkommunionvorbereitung und am Festtag mitgewirkt und –gesorgt haben: Den Tischmüttern Gabi Rieping, Christine Müller, Martina Lehmann, Kathrin Nüberlin, Silke Them, Nicole Zieger, Julia Ehm und Lisa Iwo, dem Chor „Spirit“, Sabine Jackisch für den Blumenschmuck, dem Frauenbund für die vorbereitenden Arbeiten zum Palmboschen binden, der Musikkapelle Reutin für den feierlichen Einzug und allen Ministrantinnen und Ministranten. Nicht zuletzt ein herzliches Vergelt's Gott auch allen Pfarreiangehörigen, die den wichtigen Dienst des Gebetes für unsere Erstkommunionkinder übernommen haben und auch weiterhin für sie beten.

Vom Erstkommunionausflug am 4. Mai, der uns heuer zum Crescentia-Kloster nach Kaufbeuren führte, wird im nächsten Pfarrbrief berichtet.

Rückblicke



Gedenkgottesdienst Sr. Godefrieda



Kreativmarkt mit Märchenerzähler



Palmsonntag in St. Josef

Osternacht im Münster



Frauenbibelabend mit Elfriede Fischer,
„Die Erzmütter Israels“



Szenen der Osterkrippe
von Elfriede Fischer in
der Kirche St. Josef



Sternsinger



Vorstellung
Erstkommunionkinder
„Mit Jesus dürfen wir
wachsen“



Kindersegnung



Kirchenverwaltungen – Neuwahlen und Bitte um Kirchgeld für 2024

Die Kirchenverwaltungen der drei Pfarreien bedanken sich sehr herzlich für die Kirchgeldzahlungen, die in 2023 eingegangen sind. Wie in jedem Jahr ist es diesen drei Gremien unserer Pfarreien ein Anliegen, Sie um Ihren Beitrag auch für 2024 zu bitten. Das von Ihnen zur Verfügung gestellte Geld wird in vollem Umfang ausschließlich für die vielfältigen Belange in den Pfarreien verwendet.

Die Konten unserer Kirchenstiftungen haben folgende IBAN-Nummern:

Unserer Lieben Frau, Insel	IBAN DE96 7315 0000 0005 5004 83
St. Josef, Reutin	IBAN DE81 7315 0000 0000 2010 61
Maria, Königin des Friedens, Zech	IBAN DE52 7315 0000 0000 2059 48

Wahl der Kirchenverwaltung am 24. November 2024 Gestalten Sie mit an unserer Zukunft – vor Ort, für unsere Pfarreien und unsere Kirche

Wir suchen Sie! Sie haben Lust, Ihre Zeit in ein sinnstiftendes und zukunftsweisendes Engagement einzusetzen und sich für die Kirche zu engagieren, auch wenn andere ihr den Rücken kehren.

Warum es sich lohnt, für Ihre Pfarrei vor Ort aktiv zu werden:

- Frauen und Männer praktizieren gleichberechtigte Mitbestimmung mit dem leitenden Pfarrer
- die gewählte Person kann praktisch mit anpacken und die Ideen einbringen
- die Gebäude der Pfarrei (Kirche, Pfarrzentrum/Pfarrheim/Kindergarten) werden umfassend bewirtschaftet und technisch auf dem Laufenden gehalten – da gibt es für viele Talente interessante Herausforderungen
- wer Freude an der Buchhaltung und Kontoführung hat, kann sich im Rahmen der vorgegebenen Stiftungsordnung hervorragend einbringen
- das persönliche Engagement kommt nicht nur der Pfarrei zu Gute, sondern bietet auch den Frauen und Männern in diesem Gremium persönliche Wachstums- und Lernerfahrungen
- junge Christinnen und Christen sind ebenso herzlich willkommen und lernen frühzeitig Verantwortung zu übernehmen
- die Kirchenverwaltung ist Teil eines Teams, das zusammen mit den pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Pfarrgemeinderat die Kirche vor Ort zukunftsfähig machen kann

Weitere Hinweise und Details sind unter www.kirchenverwaltung.de zu finden.

Für weitere Fragen stehen Ihnen Herr Pfarrer Robert Skrzypek und alle Mitglieder der Kirchenverwaltung gerne im persönlichen Gespräch zur Verfügung. Sie erreichen uns unter 08382/96470 oder schreiben eine E-Mail an

pg.lindau-insel@bistum-augsburg.de

Gerne können Sie auch Ihre Wunschkandidatin oder Kandidaten vorschlagen. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung!



Zusammenfassung der Umfrage Kirche Lindau+

Die Umfrageergebnisse verdeutlichen den Wunsch vieler Menschen nach einer zeitgemäßen und offenen Ausrichtung der Kirche. Hierbei spielen Themen wie Menschenrechte, Gleichberechtigung und moderne Musik eine zentrale Rolle. Während einige Befragte die Situation als aussichtslos betrachten, betonen andere die Notwendigkeit, auf den Werten Jesu zu beharren. Die Integration der Jugend, gemeinschaftliche Aktionen und die Motivation junger Engagierter werden als entscheidende Punkte für die Zukunft der Kirche identifiziert. Die Ergebnisse legen nahe, dass eine Modernisierung und Offenheit der Kirche das Engagement, insbesondere von jungen Menschen, signifikant steigern könnten. Dabei werden eine Lockerung der Gottesdienstgestaltung und die Schaffung von mehr Raum für die Jugendlichen als konkrete Maßnahmen genannt. Es wird betont, dass Dankbarkeit für Engagement von großer Bedeutung ist, um Ausnutzung zu vermeiden. Zeitmangel wird als Hindernis für Engagement genannt, was auf die Notwendigkeit flexiblerer Angebote hinweist. Insgesamt ist eine Anpassung an die heutige Zeit und eine positive Wertschätzung für Mitwirkende entscheidend. Die Umfrage verdeutlicht zudem, dass sowohl positive als auch negative Erfahrungen in der Kirche existieren. Positiv werden musikalisch gestaltete Messen, traditionelle Krippenspiele und persönliche Teilnahme am Gottesdienst ohne Corona-Maßnahmen hervorgehoben. Negativ werden Schwierigkeiten bei der Suche nach ökumenischen Trauungsmöglichkeiten, unfreundliche Pfarrer und langweilige Predigten genannt. Auch Ausgrenzung, Beichten und Predigten mit Drohbotschaften sind kritische

Punkte. Die Vielfalt der spirituellen Quellen reicht von traditioneller Kirchenmusik bis zu zeitgemäßen Aktivitäten wie Taizéfahrten. Die Umfrage zeigt zudem einen klaren Wunsch nach einem dienenden Fokus der Kirche, insbesondere in der Seelsorge für Kranke und Einsame. Gleichzeitig wird eine gute Organisation der aktuellen Situation hervorgehoben, jedoch auch der Bedarf an Offenheit und Modernisierung der Kirche unterstrichen. Um die katholische Kirche im Jahr 2040 vital zu halten, sind tiefgreifende Veränderungen unerlässlich. Dazu zählen eine Rückbesinnung auf die Werte des Gründers, eine grundlegende Neuausrichtung hin zur Gleichbehandlung der Geschlechter und eine verstärkte Offenheit gegenüber gesellschaftlichen Veränderungen. Eine spirituelle Ausrichtung, Betonung der Nächstenliebe, Anpassung an moderne Bedürfnisse und aktive Beteiligung der Jugend sind dabei zentrale Aspekte. Die Kirche sollte transparenter werden, hierarchische Strukturen auflösen und sich proaktiv in die Lebensrealitäten der Menschen einbringen. Eine lebendige Kirche ist letztlich nur durch Innovation, Offenheit und kritische Selbstreflexion möglich.

Die genauen Ergebnisse können Sie nachlesen auf kirche-am-see.de/umfrage-lindau-plus

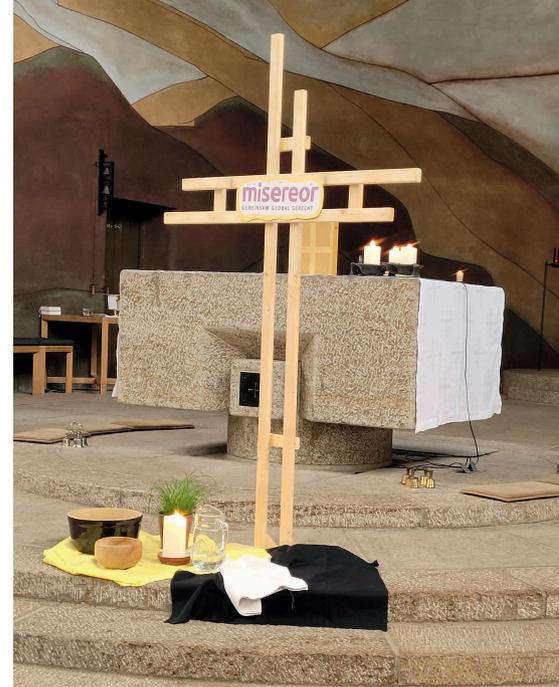


Misereor

Der MISEREOR Fastensonntag am 17. März 2024 stand in diesem Jahr unter dem Motto "Interessiert mich nicht die Bohne"... diese provokante Überschrift lenkt den Blick zu den Kleinbauern Kolumbiens. Der Projektpartner Landpastoral der Diözese Pasto in Kolumbien unterstützt die Bauern und setzt sich mit alternativen Anbaumethoden für das Anliegen ein, unserer Ernährung wieder mehr Wertschätzung entgegenzubringen. Mit der Fastenaktion teilen wir Sehnsucht nach einer gerechten Welt ohne Hunger. Der Gottesdienst in St. Josef stand thematisch unter diesem Thema, musikalisch umrahmt der Chor "Spirit" zusammen

mit den "Song-Kids".

Die Kollekte des Gottesdienstes sowie der Erlös aus der Suppenaktion beim anschließenden gemeinsamen Essen im Pfarrzentrum ergab eine Summe von 1.031,41 €, die wir für diese Aktion spenden können.



Vielen Dank allen Helfern
und Spendern!

Birgit Schmid-Fausel
(Pfarrgemeinderat)



save the date

Ferienfreizeit 2024 – DEIN Sommerabenteuer

5.-10. August 2024

für Jugendliche und Kinder ab 9 Jahren

Sei auch DU dabei,
wir freuen uns über DEINE Anmeldung!

Rosalie Brombeiß, PG Weißensberg | Thomas Dirmeier, PG Lindau-Insel



Kirchen auf der
Landesgartenschau

**Sei unser Gast! – Kirchen freuen
sich auf die Landesgartenschau
vom 26.04. bis 06.10.2024**

Gastfreundlich, ökumenisch und einladend. So zeigen sich die Kirchen aus Wangen und Umgebung auf der Landesgartenschau in Wangen vom 26. April bis 6. Oktober 2024. Mittelpunkt ist der „Garten der Kirchen“ beim südlichen Eingang der Gartenschau mit einem Zelt Dach, Sitzgelegenheiten und Rückzugsorten. Im Garten der Kirchen wird es verschiedene Angebots-Reihen geben: tägliche 12-Uhr-Mittagsgebete, Abendklänge am Freitagabend und kunter.bunter.glaube-Angebote an den Wochenenden. Kultur und Musik, Nachdenkliches und Besinnliches mit interessanten Gästen erwarten Sie am Dienstagabend bei unserer „Wertvoll-Reihe“ auf der Argenbühne. Hinzu kommen die wöchentlichen ökumenischen Sonntagsgottesdienste, die von Gemeinden und Gruppierungen aus und um Wangen gestaltet werden – immer um 10.30 Uhr auf der Hauptbühne der Landesgartenschau. Wir freuen uns auf Sie!

Ausführliche Informationen zum Programm der Kirchen finden Sie auf der Internetseite www.kirchen-lgs2024.de oder auf Instagram unter [kirchen.lgs2024](https://www.instagram.com/kirchen_lgs2024).



Drei Pfarreien zusammen unterwegs beim Gemeindefest

20. – 22. September in Rot an der Rot

In guter Tradition, alle zwei Jahre, freuen wir uns dieses Jahr wieder auf unser Gemeindefest. Im September fahren wir ins Jugendhaus St. Norbert in Rot an der Rot. Etwa eine Autostunde entfernt ist dies gut über die A96/A7 zu erreichen. Wie auch die letzten Male haben wir uns Gedanken über die Gestaltung des Festes gemacht. Wir versuchen dabei immer die Wünsche der Teilnehmer der letzten Male zu berücksichtigen, die natürlich sehr unterschiedlich sind. Trotzdem sind wir zuversichtlich eine gute Mischung gefunden zu haben, sodass für jeden etwas dabei sein sollte. Lassen Sie sich überraschen und sind Sie offen, vielleicht auch für Neues. Im Vordergrund steht das Ziel miteinander gewinnbringende Tage zu verbringen, in denen Freundschaften vertieft, vielleicht neue geschlossen werden und unsere Glaubensgemeinschaft gestärkt wird. Details entnehmen Sie dem in Kürze erscheinenden Flyer, der in unseren Kirchen ausliegt sowie im Pfarrbüro erhältlich ist.

*Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen, bitte bis zum
15. Juli im Pfarrbüro!*

Vorbereitungsteam

Monika Halmo, Karin Stiegler, Silke Selzer,
Sabine Jackisch, Thomas Dirmeier, Barbara Badura,
und Birgit Schmid-Fausel



KEB

**Pfarreiengemeinschaft
Lindau-Insel**

Gemeindefest- Fest

20. - 22. September 2024
im Jugendhaus St. Norbert
in Rot an der Rot



Familien

Jugendliche

für alle,
die Gemeinschaft
erleben wollen

Singles

Paare

Senioren

Ausblick

Münster	So. 2. Juni 18.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier im Freien / Gerberschanze anschl. kleiner Umtrunk
Münster	Sa. 8. Juni 18.30 Uhr	Festgottesdienst mit der Fatima-Pilgermadonna mit anschließender Lichter-Prozession
Münster	Sa. 15. Juni Sa. 7. Dez. jeweils 18.30 Uhr	Nightfever
St. Josef Kindergarten Bethlehem	So. 23. Juni 10.30 Uhr	Gottesdienst im Garten des Kindergartens Bethlehem
St. Josef	So. 30. Juni 10.30 Uhr	Familiengottesdienst mit anschließendem Pfarrfest
St. Maria	So. 7. Juli 9.00 Uhr	Fahrzeugsegnung mit anschließendem Ausflug
Peterskirche	Sa. 29. Juni 18.00 Uhr	Gottesdienst zu Peter und Paul mit anschließendem Umtrunk
St. Maria	So. 6. Oktober 10.00 Uhr	Firmung
St. Josef	So. 13. Oktober 10.30 Uhr	Gottesdienst mit Segnung der Ehejubilare

Hochfest Maria Himmelfahrt, Donnerstag, 15. August:

St. Maria, Campingplatz (bei schlechtem Wetter in der Kirche)	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Bewirtung (unter Vorbehalt)
Münster Unserer Lieben Frau	10.00 Uhr	Patrozinium mit dem Münsterchor anschließend Kirchenkaffee

Frauenbund



Solidarität unter dem Motto: „Frauen helfen Frauen“

Wir vom Frauenbund Lindau-Reutin beteiligen uns an der Aktion „Frauen helfen Frauen“ des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) und nähen Herzkissen für Brustkrebspatientinnen. Diese werden wir in der Asklepios Klinik Lindau und anderen Krankenhäusern abgeben, wo sie dann kostenlos an betroffene Frauen verteilt werden. Die Herzkissen tragen aufgrund ihrer Form und Beschaffenheit zur Linderung nach der Operation und der Chemotherapie bei. Die Herzform ist ein passendes Symbol zur Begleitung durch diese schwere Zeit und übernehmen nicht selten auch die Funktion eines Seelentrösters in dieser schwierigen Lebensphase.

Wir werden im Oktober die Herzkissen in Eigenleistung nähen. Hierzu freuen wir uns über Spenden von reinen Baumwollstoffen Mindestgröße 50x50 cm und Nähgarnen, die sie im Pfarrbüro St. Josef abgeben können. Wenn sie eine Stoffschere übrig haben, freuen wir uns auch über diese Spende.

Wir freuen uns, dass wir auch in unserer Region Patientinnen mit unseren selbstgenähten Herzkissen ein wenig Zuversicht und Freude schenken können.



Film zur Herzkissenaktion auf dem KDFB-YouTube-Kanal:



Sonntag, 23. Juni 2024, 19.00 Uhr in St. Josef

Rund um Johanni

Wort-Gottes-Feier mit meditativ-sakralen Tänzen in der Kirche, anschließend gemütliches Beisammensein am Johanni-Feuer mit Geschichten zum Brauchtum des Johanni-Tages und kulinarischen Köstlichkeiten.

Referentin: GR Elfriede Fischer mit dem Frauenbund-Team

Montag, 29.07.24

Sommerabschluß – Beginn: 18.30 Uhr



Dankbarkeit und Liebe war das Thema im Josefs Café

*Besonderer Dank geht an die fleißigen Helfer*innen!*

Im Februar erstrahlte das Josefs Café im Pfarrzentrum St. Josef in einem Glanz von Dankbarkeit, Liebe, Musik und Gemeinschaft. Zur Einstimmung zeigten die talentierten

Flötenkinder des Musikvereins Reutin unter der Leitung von Anita Schwarzenböck ihr musikalisches Können. Nach Kaffee und leckeren Kuchen betraten 22 Kinder der Song Kids mit strahlenden Gesichtern die Bühne und boten den über 100 begeisterten Besuchern und Eltern einen mitreißenden Gastauftritt, der die Herzen der Anwesenden im Sturm eroberte. Der bunte Nachmittag war vor allem eine herzliche Geste der Wertschätzung für alle fleißigen Helfer, die durch ihren tollen Einsatz zum Gelingen des monatlich stattfindenden Josefs Café beitragen. Michaela Boss und Hannelore Vogler würdigten die fleißigen Kuchenbäcker*innen, das wunderbare Küchenteam vom Frauenbund St. Josef, das kreative Vorbereitungssteam und all diejenigen die im Hintergrund wertvolle Arbeit leisten. Ein herzlicher Dank ging auch an die treuen Besucher, die mit ihrer Anwesenheit und ihrem Interesse diesen schönen Nachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Mittwoch, 26.06.24

Josefs Café Sommersingen – Beginn: 14.30 Uhr

Ökumene

Ökumenischer Tagesausflug zur Insel Reichenau

Die Klosterinsel Reichenau feiert in diesem Jahr ihr 1300 jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums planen Pfarrerin Margit Walterham und Gemeindefereferentin Elfriede Fischer von der Pfarreiengemeinschaft Lindau Insel am Samstag, 14. September einen ökumenischen Tagesausflug zur Insel Reichenau. Abfahrt ist in Lindau um 8.00 Uhr. Nach einem gemeinsamen Mittagessen findet eine Führung im neu gestalteten Museum statt. Diese gibt einen interessanten Überblick über die Geschichte des Klosters und die Reichenauer Buchmalerei. Der Klostergarten und das Münster St. Maria und Markus liegen in unmittelbarer Nähe und können besichtigt werden. Es bleibt Zeit zur freien Verfügung. Die Rückkehr ist für den frühen Abend geplant. Um die An- und Rückreise besser planen zu können, sollen sich alle Interessierte im Pfarrbüro im Kiez unter pfarramt.kiez.lindau@elkb.de oder Tel: 08382/989 08 00) melden. Bei genügend großer Nachfrage kann ein Reisebus gemietet werden. Bei einer kleinen Teilnehmerzahl werden Fahrgemeinschaften gebildet. Weitere Informationen erhalten sie im nächsten Monatsgruß.



Ökumenische SeeSegnung in Wasserburg

Um das Fest Peter und Paul findet auch heuer wieder eine SeeSegnung statt. Im letzten Jahr waren ausser den Fischern auch Boote der Polizei, der Feuerwehr, der Wasserwacht, des Kanuclubs und anderen Hilfsorganisationen dabei. Polizeiseelsorger, Vertreterinnen und Vertreter der evangelischen und orthodoxen Gemeinden beteten mit Pfr. Gührer um Schutz und Segen für alle Menschen auf und am See – und für das Ökosystem überhaupt.

Die SeeSegnung findet in diesem Jahr am Freitag, dem 28. Juni um 19 Uhr statt

Treffpunkt ist der Wasserburger Hafen, um 19.15 Uhr trifft man sich um das Seezeichen vor der Wasserburger Halbinsel in loser Formation. Pfr. Gührer von der PG Wasserburg lädt herzlich dazu und zum anschließenden Umtrunk ein! (Bei schlechter Witterung entfällt die Feier)

Ökumenefest in der Versöhnerkirche in Zech

Das Ökumenefest mit anschließender Bewirtung findet am 7. Sep. um 18 Uhr statt



DIY Gemeinschafts-Adventskalender

Jeden Morgen eine kleine DIY (do-it-yourself) Überraschung auspacken - klingt toll? Ist es auch!

Das klappt mit einem Gemeinschafts-Adventskalender!

Dieses Thema schon jetzt im Frühsommer?

Ja, denn wenn ihr euch über einen besonderen Adventskalender freuen wollt, dann ist bald der Zeitpunkt, um mit der Planung zu starten.

Es braucht 25 kreative Personen die jeweils 24 Überraschungen nähen/backen/häkeln/basteln/... im Wert von ca. 3 € pro Geschenk.

Da manche Geschenke etwas mehr Zeit in der Vorbereitung brauchen, ist es von Vorteil, wenn alle früh Bescheid wissen und planen können.

Die Übergabe wird dann Ende November an einem Abend in geselliger Runde sein.

Haben wir euer Interesse geweckt? Dann gerne per Mail an adventskalender.pg.lindau@gmx.de bis spätestens 15. September 2024 melden. Auch bei Fragen könnt ihr uns gerne schreiben.

Veronika Dirmeier und Silke Selzer



Kirchenmusik

Liebe Gemeindemitglieder,

oft sind bei den feierlichen Hochämtern mit Chor und Orchester zu den Hochfesten und den Weihnachtskonzerten nicht nur Messen von Mozart, Haydn, Gounod, Rathgeber, Schubert u. a., sondern auch als Instrumentalmusik Kirchensonaten von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt worden. Daher möchte ich auf Mozarts Kirchensonaten näher eingehen:



Die Katholische Liturgie kannte über lange Zeit neben der vokalen auch eine rein instrumentale Kirchenmusik. Für den Salzburger Dom, an dem Wolfgang Amadeus Mozart als Konzertmeister und Hoforganist gewirkt hat, schrieb er siebzehn Kirchensonaten. Diese einsätzigen Werke wurden in der Messe nach der Epistel aufgeführt. Vierzehn Sonaten sind für das „Kirchentrio“ geschrieben, das neben der Orgel zwei Violinen und Bass beschäftigt. In dieser für den süddeutschen Raum belegten Besetzungspraxis gehören die beiden Sonaten KV 244 F-Dur und KV 328 C-Dur. Bei solistischer Ausführung wird die Baßstimme also nur von Kontrabass und Orgel gespielt. In den vierzehn Sonaten fallen der Orgel begleitende, teils hervortretende und manchmal ausgesprochen konzertante Aufgaben zu. Die musikalische Qualität und kompositorische Meisterschaft der Durcharbeitung sichern Mozarts Kirchensonaten ihren Rang als wundervolle Miniaturen konzertanter Kirchenmusik weitab von zufälligen Gelegenheitskompositionen (Text aus dem Booklet der CD Orgelkonzerte mit den Österreichischen Bachsolisten, Günther Fetz: Orgel und Leitung)

Gerne habe ich Mozarts Kirchensonaten mit unserem Orchester oft zur Ehre Gottes und zur Freude der Gläubigen aufführen dürfen!

Euer Kirchenmusiker Hans Vogel

„Was gibt es Schöneres als die Stimme des Herrn, der uns einlädt?
Seht, in seiner Güte zeigt uns der Herr den Weg zum Leben.
Öffne das Ohr deines Herzens! Hören wir mit aufgeweckten Ohren!“



Benedikt von Nursia

Nachruf

In Dankbarkeit und großer Wertschätzung gedenken wir Sr. Godefrieda, die im März 2024 im Alter von 92 Jahren im Vertrauen auf ein neues Leben gestorben ist.

Sr. Godefrieda hat von 1961 bis 1999 in außergewöhnlicher Weise im Kindergarten Bethlehem gewirkt, um vor allem die Liebe und Güte Gottes im täglichen Miteinander der ihr anvertrauten Kinder spürbar werden zu lassen. In diesem Anliegen hat sie sich unermüdlich dafür eingesetzt, jedem Kind jeden Tag eine Freude zu bereiten und das nötige Rüstzeug für die Schulzeit und das Leben zu vermitteln.

Dieses Herzensanliegen von Sr. Godefrieda kam unzähligen Reutiner Kindern zugute, die im Kindergarten Bethlehem bei ihr waren und ihr in vielen Fällen später wiederum die eigenen Kinder anvertrauten. So haben wenigstens zwei Generationen Sr. Godefrieda kennen und schätzen gelernt. Viele erinnern sich heute noch in Dankbarkeit an sie, obwohl Sr. Godefrieda bereits 2008 in das Mutterhaus ihrer Ordensgemeinschaft zurück nach Augsburg gegangen war, um dort ihren Lebensabend zu verbringen. Die Pfarrei St. Josef empfindet Sr. Godefrieda gegenüber große Wertschätzung und wird sie in Dankbarkeit in Erinnerung behalten.



Bei einem Gedenkgottesdienst am 28. April konnten sich viele in Lindau von ihr verabschieden. Unter Mitwirkung des Chors Spirit, Erzieherinnen und Kindern vom Kindergarten Bethlehem wurde ein wunderschöner Gottesdienst gefeiert, der mit vielen Liedern gespickt war, die Sr. Godefrieda gerne mit ihren Kindern gesungen hatte. Die Einladung zum anschließenden Mittagessen im Pfarrzentrum nahmen viele gerne an, auch die Schwestern des Mutterhauses aus Augsburg sowie Familienmitglieder von Sr. Godefrieda. Beim Stöbern in den ausgelegten Fotos erkannte sich so mancher wieder und die Gespräche waren bereichert durch viele schöne Erinnerungen! Vielen Dank allen, die dazu beigetragen haben!

Emotionaler Filmvortrag - über das Leben von Philipp Mickenbecker

Ein Abend voller Emotionen prägte den Filmvortrag „Real Life“, der das Leben und Sterben von Philipp Mickenbecker begleitete. Vom KEB-Team der Pfarrei St. Josef in Zusammenarbeit mit der KEB Landkreis Lindau e.V. organisiert, versammelten sich fast 50 Gäste, um an diesem bewegenden Ereignis teilzunehmen. Der Dokumentarfilm, der Philipp Mickenbeckers außergewöhnliches Leben und seinen Kampf gegen eine schwere Krankheit zeigt, rührte die Zuschauer zutiefst. Als die Lichter nach dem Film wieder angingen, herrschte zunächst Schweigen im Raum, das von der tiefen Wirkung des Gesehenen erfüllt war. Anschließend fanden sich die Besucher in kleinen Gruppen zusammen, um ihre Gedanken und Gefühle über den Film auszutauschen. Von tiefer Betroffenheit bis hin zu stiller Reflektion – jeder brachte seine eigenen Eindrücke mit ein und fand Raum für den Austausch. Es war ein Abend, der nicht nur zum Nachdenken anregte, sondern auch das Bewusstsein für die kostbaren Momente des Lebens und die Bedeutung von Glaube, Freundschaft und Willenskraft stärkte.

Werner Boss



Übe Yoga!

Mit Yoga beruhigen wir den Geist, wir prüfen das richtige Maß unseres Handelns und lernen unsere natürliche Kraft zu entdecken und einzusetzen, werden stabil und beweglich gleichermaßen im Geist und in der Seele. Ich biete von den Krankenkassen zertifizierte Yogakurse in St. Josef an. Zu 80-100% übernimmt die Kasse die Kosten. Die Kurse richten sich an dicke, dünne, bewegliche, unbewegliche, alte, junge, erfahrene und unerfahrene interessierte Menschen. Auch Kinderkurse wären möglich, da ich auch für diese Altersgruppe ein Zertifikat habe. Sobald genügend Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet sind, können wir starten. Die Gruppengröße ist auf maximal 15 Teilnehmende beschränkt.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit mir auf!

Michaela Dietenmeier, 0171-4151616

Im Pfarrzentrum St. Josef



Kinderseite



Ausmalbild Hl. Ulrich

Priesterjubiläum

*Du bist
Priester
auf ewig*

40jähriges Priesterjubiläum Pfarrer Hubert Ratzinger

Einladung
zum Festgottesdienst
zum 40-jährigen Priesterjubiläum

**am Samstag, 22. Juni 2024
um 18.30 Uhr in St. Josef**

anschließend lädt Pfarrer Hubert Ratzinger
zum Empfang mit Abendessen
ins Pfarrzentrum St. Josef ein.

Primizspruch:
„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und
beladen seid; ich will euch erquicken“

„Wie gefällt Ihnen ihr Beruf, Herr Kaplan? Ja, mich erfüllt mein Wirken als Priester sehr. Es ist für mich sehr schön auf 40 Jahre zurückschauen zu können, in denen ich Freud und Leid mit Menschen vor Gott tragen konnte. Mit den mir anvertrauten Menschen will ich im Gebet und in der Feier der Hl. Messe



die Verbundenheit mit Gott, mit Jesus Christus pflegen und vertiefen. Ich will helfen, dass Menschen von der Gewissheit erfüllt sind, nie von Gott verlassen zu sein. Auf die Frage warum ich Priester geworden bin, spielt in meiner Antwort meine gemachten Erfahrungen in der Jugendarbeit eine we-

sentliche Rolle. Unter Pfarrer Siegfried Fleiner blühte in Reutin ab Mitte der 70er Jahre die Jugendarbeit auf. Als Oberministrant und Leiter einer Ministrantengruppe und Leiter einer KJG –Bubengruppe, wurde mir erst bewusst, dass nicht alle Kinder und Jugendlichen diese familiäre Geborgenheit erfahren durften, wie sie für mich selbstverständlich war. Ich erlebte Kinder und Jugendliche, die sich wie ein „Fähnchen im Wind“ verhielten. Ich stellte als Grund ihres Verhaltens fest, dass sie nach Anerkennung bei ihren jeweiligen Kameraden suchten. Da ging mir auf, wie kostbar und wertvoll die Gewissheit ist, von Gott bereits anerkannt und geliebt zu sein, so wie jeder ist. Mit dieser Gewissheit ist es möglich, aufrecht durchs Leben zu gehen und sich nicht verbiegen zu lassen.

Bis heute bin ich davon überzeugt, dass ich als kath. Priester zu dieser Gewissheit bei meinen Mitmenschen am besten beitragen kann.

An dieser Stelle sage ich ein ganz herzliches Vergelt's Gott für alles Engagement, das ich in der Pfarrei, im TV Reutin und in der Jugendkapelle als Jugendlerner erleben durfte. Es war für meinen Reifeprozess eine große Hilfe. Ich wünsche der Pfarreiengemeinschaft Gottes Geist der Liebe und des Friedens, der Erkenntnis und des Rates. Ich bitte um Ihr Gebet, dass doch wieder ein junger Mann aus Lindau sich zum Priester berufen weiß und dass junge Menschen bereit sind, sich in einen kirchlichen Dienst von Gott rufen zu lassen.

Ihnen allen erbitte ich Gottes Segen auf Ihrem Weg durch Ihr Leben.

Ihr Pfarrer Hubert Ratzinger



NIGHTFEVER

LINDAU

Samstag, 15. Juni 2024

Samstag, 7. Dezember 2024

18:30 Uhr Heilige Messe

19:30 Uhr Nightfever

Gebet, Gesang, Gespräch

21:45 Uhr Nachtgebet (Komplet)

Komm und geh, wie Du Zeit hast!

Münster Unserer Lieben Frau,

Stiftsplatz, 88131 Lindau

www.nightfever.org

Münster Insel

Fischergasse 12

Telefon 0 83 82 58 50

pg.lindau-insel@bistum-augsburg.de

Montag : 10.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag: 14.00 – 16.00 Uhr (nicht in den Schulferien)

St. Josef Reutin

Münchhofstraße 4

Telefon 0 83 82 96 47-0

pg.lindau-insel@bistum-augsburg.de

Di, Do, Fr: 9:00 – 12:00 Uhr

Donnerstag: 16:00 – 18:00 Uhr (nicht in den Schulferien)

An folgenden Brückentagen

Freitag, 31. Mai, und

Freitag, 16. August

ist das Pfarrbüro St. Josef geschlossen

Besuchen Sie auch unsere Homepage!

pg-lindau-insel.de



Sonntagsgottesdienste in unserer Pfarreiengemeinschaft

Tag	Münster Unserer Lieben Frau, Insel	St. Josef, Reutin	St. Maria Königin des Friedens, Zech
Erster Sonntag im Monat	18.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung	10.30 Uhr Heilige Messe	09.00 Heilige Messe
Zweiter Sonntag im Monat	09.00 Uhr Heilige Messe	10.30 Uhr Heilige Messe	18.30 Uhr Vorabendmesse (Samstag)
Dritter Sonntag im Monat	09.00 Uhr Heilige Messe	10.30 Uhr Heilige Messe	18.30 Uhr Vorabendmesse (Samstag)
Vierter Sonntag im Monat	09.00 Uhr Heilige Messe	10.30 Uhr Heilige Messe	18.30 Uhr Vorabendmesse (Samstag)
Fünfter Sonntag im Monat	09.00 Uhr Heilige Messe	10.30 Uhr Heilige Messe	18.30 Uhr Vorabendmesse (Samstag)

Werktagsmessen

Dienstag	08.30 Uhr	Reutin
Mittwoch Schülermesse	06.30 Uhr an Schultagen	Reutin
Freitag	09.00 Uhr	Insel
Samstag	09.00 Uhr	Insel

Beichtgelegenheit

Samstag	09.30 Uhr	Insel
1. Samstag im Monat	11.00 Uhr	Reutin

Eucharistische Anbetung

1. Samstag im Monat	08.30 – 12.00 Uhr	Reutin
---------------------	-------------------	--------